

Ein Praxissemester am deutsch-französischen Gymnasium BUC bei Paris

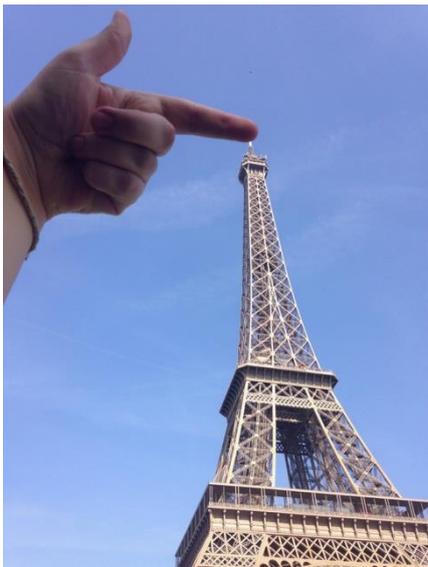


Mein Name ist Anna-Katharina Kürschner, ich studiere L3 mit den Fächern Musik und Deutsch und habe im Sommersemester 1018 mein Praxissemester am Deutsch-Französischen Gymnasium in Frankreich absolviert.

Ich habe bereits direkt nach dem Abitur sehr positive Auslandserfahrung machen können, und fand mit dem Praxissemester den perfekten Zeitpunkt während des Studiums ins Ausland zu gehen, ohne (gerade mit dieser Fächerkombination) Zeit bezüglich der Regelstudienzeit zu verlieren. Meine Erwartungen wurden noch weit übertroffen und ich bin hell auf begeistert – sowohl vom Praxissemester im Ausland als auch von der Schule, an der ich vier Monate arbeiten durfte.

Organisation

Das Praxissemester im Ausland bedeutet im Gegensatz zum «normalen» Verlauf ein wesentlich höheres Maß an Initiative und Selbstständigkeit, bietet dafür auch die einzigartige Möglichkeit in ein fremdes Land und seine Kultur einzutauchen, während man dennoch sehr ähnlichen Tätigkeiten nachgeht, wie in Hessen. Ich habe mich bereits langfristig vorher um alles Nötige gekümmert, was den Schulfindungs- und Bewerbungsprozess entspannt hat. Tatkräftige Unterstützung erhielt ich hierbei sowohl von dem Betreuer der Fachdidaktik Musik Herrn Dr. Schwarz als auch von Herrn Hänssig, dem International Teacher Education Ansprechpartner der ABL.



Die Schule

Das Gymnasium in Buc ist Teil des deutsch- französischen Abkommens (Élysée-Vertrag), welches am 22. Januar 1963 von Präsident Charles de Gaulle und vom Bundeskanzler Konrad Adenauer unterschrieben wurde. Das deutsch- französische Abitur wurde 1972 ins Leben gerufen. In dem dreizügigen Gymnasium sind zwei Drittel französische Muttersprachler, die Deutsch als erste Fremdsprache lernen und ein Drittel deutsche Muttersprachler, die nach dem baden-württembergischen Lehrplan unterrichtet werden. Das Klima ist durch die unterschiedliche Herkunft der Lehrkräfte sehr weltoffen und hätte mich herzlicher nicht empfangen und integrieren können.

Wohnen und Kultur in Paris

So traumhaft die Stadt Paris mit all ihren spannenden, kulturellen Angeboten auch ist, gehört sie doch zu den teuersten Metropolen Europas. An Angeboten aller Couleur mangelt es nicht. Bei dem Wohnen hatte ich sehr großes Glück: Über Bekannte um mehrere Ecken bekam ich Kontakt zu einem älteren Ehepaar, welches in der Umgebung von Paris in einem Haus wohnt. Sie hatten drei leerstehende Kinderzimmer frei, von denen ich eins beziehen durfte. Doch damit hatte ich nicht nur ein Dach über dem Kopf. Die Familie nahm mich extrem herzlich auf, ich durfte jeden Tag die köstliche französische Küche mit ihnen teilen und sie nahmen mich zu diversen anderen Aktivitäten mit, wodurch ich auch in meiner Freizeit sehr guten Anschluss fand.



Fazit

Abschließend kann ich das Praxissemester im Ausland zu 100 Prozent weiterempfehlen. Ja, es erfordert eine gewisse Organisation, aber es lohnt sich wirklich sehr. Im Gegensatz zu einigen Kommilitonen, die ihr Praxissemester in Frankfurt absolvierten, kann ich wirklich sagen ein sinnvolles, erfülltes und glückliches Semester verbracht zu haben. Durch den Abstand zu unserer Universität gewinnt man Freiheit, die eine Vielzahl an Möglichkeiten eröffnen. Natürlich ist es so auch leichter, Arbeit aus dem Weg zu gehen und die universitären Aufgaben etwas schleifen zu lassen, aber wenn man sich darauf einlassen kann (und nur dann sollte man sich den Aufenthalt zutrauen) erwarten dich tolle Erfahrungen und unvergessliche Erlebnisse!

